

# Podcasts – alles, was du für den Einstieg wissen musst



podigee

# Podcasts – alles, was du für den Einstieg wissen musst

Podcasts sind ein tolles Medium. Es gibt sie zu fast allen Themen und Nischen, sie sind nicht von einer einzigen großen Plattform abhängig, eignen sich perfekt zum Eintauchen in Geschichten und die Hosts erzählen häufig auf Augenhöhe und es entsteht im Idealfall eine emotionale Verbindung der Hörer:innen zum Podcast. All das sind Gründe, weshalb Podcasts in den vergangenen Jahren an Popularität gewonnen haben. Was Podcasts genau sind, wie man sie hören und selbst produzieren kann – das erklären wir in dieser Serie.

*Podigee ist das beste Rundum-Sorglos-Paket für Podcasts auf dem Markt. Als größter deutscher Anbieter bieten wir dir alles, was du brauchst, um deinen Podcast erfolgreich auf allen Podcast-Plattformen zu verbreiten. Dazu bekommst du einen fantastischen Kunden-Service und die besten Podcast-Statistiken in der Branche. Probiere Podigee 14 Tage lang kostenlos aus: <https://www.podigee.com/de/plans/>*

[Inhaltsverzeichnis]

[Was ist ein Podcast?](#)

[Technische Definition](#)

[Definition über den Inhalt](#)

[Wohnzimmergespräche](#)

[Seriell erzählter Journalismus](#)

[Wie kann ich Podcasts hören?](#)

[Wie nehme ich einen Podcast auf?](#)

[Raum](#)

[Mikrofon](#)

[Dynamisches Mikrofon](#)

[Kondensatormikrofon](#)

[Großmembranmikrofon](#)

[XLR-Anschluss](#)

[USB-Anschluss](#)

[Audiointerface/Audiorekorder](#)

Das Podigee-Angebot im Überblick: <https://www.podigee.com/de/plans/>

## *Podcasts - alles, was du für den Einstieg wissen musst*

### Ausstattungsbeispiele nach Anwendungsfällen

Eine Person nimmt an einem Computer auf (z.B. Vertonung oder online zugeschaltet)

Interview mit zwei Personen, stationär

Gespräch mit drei Personen, stationär

Reportage, mobil

Aufnahme mit dem Smartphone, mobil

Wie bearbeite ich die Audiodatei?

Woher bekomme ich Musik und Töne?

Wie erstelle ich ein Podcast-Cover?

Wie veröffentliche ich einen Podcast?

Weitere Ressourcen

## Was ist ein Podcast?

Der Begriff "Podcast" ist eine Wortschöpfung aus *iPod* (MP3-Player von Apple) und *broadcast* (Englisch für Sendung). Die Entwicklung des Mediums geht auf den Beginn der 2000er-Jahre zurück. Eine größere Bekanntheit erlangte es, als Apple 2005 ein Podcast-Verzeichnis in das Musikprogramm *iTunes* integrierte.

Was ein Podcast genau ist, kann man leider nicht ganz einfach definieren, denn im Prinzip sind damit gleich zwei Dinge gemeint: ein technischer Verbreitungsweg und eine bestimmte inhaltliche Form.

### Technische Definition

Technisch gesehen besteht ein Podcast aus einem RSS-Feed und Mediendateien, auf die er verweist. Eine Audiodatei, die irgendwo im Internet liegt, ist also noch kein Podcast. Der RSS-Feed ist eine maschinenlesbare Datei, die an einer gleichbleibenden URL liegt. Die eindeutige Adresse des RSS-Feeds der [Podigee Podcast News](#) sieht zum Beispiel so aus:

```
https://podcast-news.podigee.io/feed/mp3
```

- Technisch gesehen können nicht nur Audiodateien in einem RSS-Feed verlinkt werden, sondern auch Videos oder theoretisch auch ebooks. Heute wird der Begriff *Podcast* aber in der Regel exklusiv für Audioinhalte verwendet.

Der Feed enthält alle relevanten Metadaten des Podcasts und der einzelnen Episoden wie Episodentitel, -nummern, -beschreibungen, Shownotes und natürlich die Links zu den Audiodateien. Mit einem speziellen Programm, einem sogenannten Podcatcher oder Podcast-Client, kann man diesen RSS-Feed abonnieren. Der Podcatcher (in den meisten Fällen eine App auf dem Smartphone) macht aus der maschinenlesbaren Datei eine übersichtliche Darstellung des Podcasts und seiner Episoden. Hier sieht man, wie die Informationen zu einer Episode aus dem RSS-Feed (links) in der *Apple Podcasts*-App (rechts) dargestellt werden:

## Podcasts - alles, was du für den Einstieg wissen musst

- ① Episodentitel
- ② Episodenummer
- ③ Zusammenfassung der Folge
- ④ Link zur Audiodatei

```

<item>
  <title>Podigee meets Stefan Trauth</title>
  <itunes:title>Podigee meets Stefan Trauth</itunes:title>
  <description>Wir sprachen mit Stefan Trauth, seines Zeichen iOS-Entwickler. Für uns hat er eine iOS-App entwickelt, die es ermöglicht fast alle Funktionen von Podigee nativ vom Smartphone aus zu bedienen. Was aktuell geht und was noch kommen soll besprechen wir mit ihm in der Folge</description>
  <pubDate>Fri, 10 May 2019 11:08:00 +0000</pubDate>
  <link>https://podcast-news.podigee.io/10-podigee-meets-stefan-trauth</link>
  <guid isPermaLink="false">1067e767eaa13162316c01d763ca0bf3</guid>
  <content:encoded>
    <![CDATA[Alles über unsere neue Podigee iOS-App
    <p><a href="https://www.podigee.com/de/blog/podigee-app-fuer-iphone-und-ipad/">Alles über unsere neue iOS-App noch mal als Text</a></p>
    <p><a href="https://itunes.apple.com/de/app/skoon/id1223422126?mt=8">Skoon iOS-App für das Kuratieren von Podcast Episoden</a></p>
    <p><a href="https://stefantrauth.de/">Stefans persönliche Website</a></p>]]>
  </content:encoded>
  <itunes:episode>10</itunes:episode>
  <itunes:episodeType>full</itunes:episodeType>
  <itunes:subtitle>Alles über unsere neue Podigee iOS-App</itunes:subtitle>
  <itunes:summary>Wir sprachen mit Stefan Trauth, seines Zeichen iOS-Entwickler. Für uns hat er eine iOS-App entwickelt, die es ermöglicht fast alle Funktionen von Podigee nativ vom Smartphone aus zu bedienen. Was aktuell geht und was noch kommen soll besprechen wir mit ihm in der Folge</itunes:summary>
  <itunes:explicit>no</itunes:explicit>
  <itunes:keywords>ios, trauth, app, skoon</itunes:keywords>
  <itunes:author>Mati &amp; Ben von Podigee</itunes:author>
  <enclosure url="https://cdn.podigee.com/media/podcast_4411_podigee_podcast_news_episode_10_podigee_meets_stefan_trauth.mp3?v=1557486291&amp;source=feed" type="audio/mpeg" length="35779633"/>
  <itunes:duration>22:28</itunes:duration>
</item>

```



- Die meisten Podcast-Verzeichnisse wie *Apple Podcasts* (früher *iTunes*), *Google Podcasts* und *Deezer* beziehen ihre Informationen übrigens auch nur aus den RSS-Feeds und wenn ein Nutzer eine Episode über diese Plattformen herunterlädt, kommt die Datei vom Host der Podcasts. Nur *Spotify* verhält sich an dieser Stelle anders und kopiert die Audiodateien auf ihre eigenen Server.

### Definition über den Inhalt

Eins vorab: Es gibt nicht *die eine* inhaltliche Form, die einen Podcast ausmacht. Im Gegenteil: Radiosender verwenden den technischen Verbreitungsweg Podcast schon seit Jahren für eine Art Zweitverwertung ihres Programms: Klassische Sendungen wie Nachrichten, Reportagen etc. werden also auch als Podcast angeboten, unterscheiden sich inhaltlich aber nicht von der jeweiligen Sendung, die im linearen Radio läuft.

Es gibt aber Formate, die sich vom klassischen Radio stark unterscheiden und inzwischen produzieren auch Radiosender, Verlage und Podcastlabel Inhalte speziell als Podcast. Oft unterscheiden sie sich in der Ansprache, nehmen die Hörer mit auf die Recherche und richten sich bei der Länge nicht nach einem Sendeschema. Zwei Beispiele beliebter Podcastformate:

### Wohnzimmergespräche

Viele beliebte Podcasts sind Formate, bei denen sich zwei oder mehr Menschen miteinander unterhalten. Manchmal sind die Gespräche unvorbereitet und klingen wie ein Mädels- oder Jungsabend auf der Couch, manchmal steckt viel Recherche drin und es geht um ein ganz bestimmtes Thema. In der Regel wird aber am Stück aufgenommen und die Sendung ist nicht aufwändig gebaut; es werden also keine

Das Podigee-Angebot im Überblick: <https://www.podigee.com/de/plans/>

## Podcasts - alles, was du für den Einstieg wissen musst

Texte vorgeschrieben oder Einspieler genutzt. Dieses Format, teilweise auch als *Laberpodcast* bezeichnet, begeistert die Hörer deshalb, weil die Gespräche auf Augenhöhe stattfinden und so gar nicht nach Radio klingen. Beispiele für Podcasts dieser Gattung sind [Filterbammel](#) und [Zeitsprung](#).

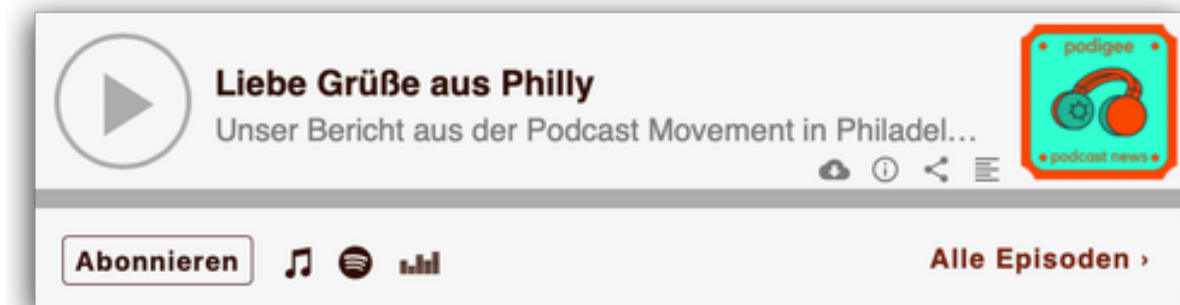
### Seriell erzählter Journalismus

Wer sich mit Podcasts befasst, wird früher oder später über [Serial](#) stoßen. Der US-amerikanische Podcast hat 2014 für einen regelrechten Hype gesorgt und ist Vorbild einer ganzen Reihe anderer True-Crime-Formate. In dem Podcast rollt die Journalistin Sarah Koenig den Fall einer High-School-Schülerin erneut auf, die 1999 ermordet wurde. Sie spricht mit dem Mörder, der seitdem im Gefängnis sitzt und bekommt Zweifel, ob er zurecht verurteilt wurde. Die Besonderheit war, dass Koenig die Hörer an ihrer Recherche, ihren Zweifeln und den Telefonaten teilhaben lassen. Das Ende der Reihe stand außerdem noch nicht fest, als die ersten Folgen veröffentlicht wurden, sondern sie wurde fortlaufend recherchiert, erzählt und die Hörer wurden auch eingebunden. Seitdem gibt es auch im deutschsprachigen Raum vermehrt Versuche, Geschichten über mehrere Folgen in Podcasts zu erzählen. Beispiele sind [NDR 2 Täter Unbekannt](#), [Dunkle Heimat](#) und [Der Anhalter](#).

Der Erfolg dieser Formate heißt aber nicht, dass man sich unbedingt danach richten sollte oder dass nur sie gerne gehört würden. Ein Grund für die Begeisterung, die sie ausgelöst haben, ist ja, dass sie sich von den bisherigen Formaten unterscheiden.

## Wie kann ich Podcasts hören?

Da wir nun einen Überblick haben, was Podcasts sind, möchtest du sicher welche hören. Das geht auf den Webseiten der jeweiligen Anbieter, aber am besten eignen sich die Podcatcher, also Podcast-Apps auf dem Smartphone. Auf iPhones und iPads ist die App *Podcasts* schon vorinstalliert. Auf Android kannst du [Google Podcasts](#) kostenlos herunterladen. Mit diesen Apps kannst du Podcasts abonnieren. Das ist kostenlos und bedeutet, dass neue Episoden automatisch auf dein Gerät geladen werden. Auf vielen Podcast-Webseiten und in unserem Webplayer findest du einen Abonnier-Button, mit dem du den Podcast direkt in der App deiner Wahl abonnieren kannst.



Alternativ kann man innerhalb der Apps auch nach dem Titel des Podcasts suchen. Falls du irgendwann eine App mit größerem Funktionsumfang als die von Apple und Google benutzen möchtest, kannst du zum Beispiel diese ausprobieren:

Android	iOS
<a href="#">AntennaPod</a> (kostenlos)	<a href="#">Overcast</a> (kostenlos, In-App-Käufe)
<a href="#">Pocket Casts</a> (3,99 €)	<a href="#">Pocket Casts</a> (4,49 €)
<a href="#">Podcast Addict</a> (4,29 €)	<a href="#">Castro</a> (kostenlos, In-App-Käufe)

## Wie nehme ich einen Podcast auf?

“Einen Podcast aufzunehmen ist ganz einfach”, hat dir vielleicht schon mal jemand gesagt. Das ist nur zum Teil richtig. Es ist tatsächlich nicht so viel Technik notwendig: Ein Mikrofon, ein Audiorekorder oder Computer und los geht’s. Zur Wahrheit gehört unserer Meinung aber auch: nur ein Smartphone auf den Tisch zu legen und damit eine Gesprächsrunde aufzuzeichnen reicht nicht aus, um eine gute Tonqualität zu erreichen. Und da immer mehr Podcasts um die Aufmerksamkeit der Hörer kämpfen, sollte die (schlechte) Audioqualität kein Grund zum Abschalten sein.

## Raum

Was viele vergessen: der Raum, in dem du aufnimmst, hat einen erheblichen Einfluss auf den Klang. Die wenigsten Podcast-Einsteiger werden die Möglichkeit haben, in einem Tonstudio aufzunehmen. Wenn du ein paar Punkte beachtest, kannst du die Akustik deines Raums aber schon deutlich verbessern. Glatte Flächen wie Fensterscheiben und freie Wände reflektieren den Schall sehr stark und führen so zu viel Nachhall. Es hilft also schon, wenn du einen Vorhang vor die Fenster ziehst, einen Teppich ins Zimmer legst und Bücherregale an den Wänden hast. So wird der Schall gebrochen und teilweise "geschluckt". Wenn du alleine podcastest, kannst du auch eine Bettdecke in einen Schrank hängen und in diese Richtung sprechen.

Auch ganz wichtig: Während einer Aufnahme sollten alle Handys in den Flugmodus geschaltet werden, das es sonst zu unschönen Störgeräuschen kommen kann. Übrigens: draußen können auch sehr gute Aufnahmen gelingen, da auf freier Fläche der Schall kaum reflektiert wird. Hier sind jedoch Wind und andere Störgeräusche (Autos, Menschen, Baustellen etc.) zu bedenken.

## Mikrofon

Es gibt eine riesige Auswahl unterschiedlicher Mikrofone in allen Preisklassen. Wir erklären die wichtigsten Begriffe und empfehlen Ausstattung für verschiedene Anwendungsfälle.

### Dynamisches Mikrofon

Dynamische Mikrofone haben ein schwächeres Ausgangssignal, weshalb der Vorverstärker deines Audiointerfaces/Audiorekorders rauscharm sein sollte. Das bedeutet, dass auch bei starker Verstärkung des Signals (hoher Gain) wenig Rauschen durch den Vorverstärker hinzukommt. Dynamische Mikrofone sind in der Regel günstiger und robuster als Kondensatormikrofone.

### Kondensatormikrofon

Kondensatormikrofone haben ein stärkeres Ausgangssignal, benötigen also weniger Gain. Dafür ist zwingend die Phantomspeisung nötig, also eine Spannung, die vom Audiointerface/-rekorder an das Mikrofon gegeben wird. Sie sind in der Regel weniger robust als dynamische Mikrofone.

### Großmembranmikrofon

Großmembranmikrofone sind eine Unterkategorie der dynamischen und Kondensatormikrofone. Wie der Name schon sagt, ist die Membran besonders groß



und sorgt so für einen “volleren” Klang. Diese Art von Mikrofonen wird zum Beispiel in Radiostudios verwendet, eignet sich aber nicht für den mobilen Einsatz.

### XLR-Anschluss

Die meisten professionellen Mikrofone haben einen XLR-Anschluss. Über ein passendes Kabel wird das analoge Signal so an das Audiointerface/den Audiorekorder übertragen. Der Vorteil: Sie sind vielseitig einsetzbar, das Kabel kann bei einem Defekt einfach ersetzt und je nach Bedarf die Länge geändert werden. Außerdem können so mehrere Mikrofone an ein Audiointerface/Audiorekorder angeschlossen werden. Der Nachteil: Um das Signal direkt mit einem Computer aufzunehmen, ist ein Audiointerface nötig, welches das analoge Signal in ein digitales wandelt.

### USB-Anschluss

Es gibt auch Mikrofone mit USB-Anschluss, die für die Nutzung am Computer gemacht sind. Der Analog/Digital-Wandler ist direkt verbaut, sodass kein separates Audiointerface nötig ist. Der Vorteil: Wenn nur ein Mikrofon vor Ort nötig ist (weil nur ein Sprecher vorhanden ist oder die anderen online zugeschaltet sind), kann man so ein platzsparendes und einfaches Setup realisieren. Der Nachteil: Man kann einzelne Komponenten nicht austauschen und ist so weniger flexibel. Außerdem sollten nicht mehrere USB-Mikrofone am selben Computer betrieben werden, da über USB die Mikrofone zeitlich “auseinanderlaufen” können.

### Audiointerface/Audiorekorder

Ein Audiointerface bzw. Audiorekorder ist nur nötig, wenn du XLR-Mikrofone verwendest. Bei USB-Mikrofonen ist diese Funktionalität schon eingebaut. Ein **Audiointerface** wandelt das analoge Signal vom Mikrofon in ein digitales, um es zu speichern und auf dem Computer, Smartphone etc. anhören zu können. Als Audiointerface bezeichnet man einen Analog/Digital-Wandler, der direkt an einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone angeschlossen wird, sodass die Tonaufnahme dort stattfindet. Ein **Audiorekorder** dagegen kann das Signal direkt aufzeichnen, meist auf SD-Karte. Gerade für den Außeneinsatz eignen sie sich deshalb besonders. Viele Audiorekorder können auch als Interface am Computer betrieben werden. Das ist dann hilfreich, wenn man das Signal direkt auf dem Rechner aufzeichnen und ggf. auch live streamen möchte.

### Ausstattungsbeispiele nach Anwendungsfällen

Solltet ihr euren Anwendungsfall hier nicht finden, könnt [uns gerne schreiben](#) und wir geben euch individuelle Tipps.

## Podcasts - alles, was du für den Einstieg wissen musst

Eine Person nimmt an einem Computer auf (z.B. Einsprechen von Texten oder online zugeschaltet)

- [Blue Yeti](#) (Kondensator, USB, ca. 140 €)
- [Røde Podcaster](#) (dynamisch, Großmembran, USB, ca. 180 €)
- [the t.bone SC 400](#) (Kondensator, Großmembran, XLR, ca. 40 €) + [Zoom H5](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 240 €)
- [Superlux HMC 660 X](#) (Kondensator, Headset, XLR, ca. 40 €) + [Zoom H5](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 240 €) [nützliche Hinweise dazu [im Sendegate](#)]

Interview mit zwei Personen

- 2x [Superlux HMC 660 X](#) (Kondensator, Headset, XLR, je ca. 40 €) + [Zoom H5](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 240 €) [nützliche Hinweise dazu [im Sendegate](#)]
- 2x [Røde Procaster](#) (dynamisch, Großmembran, XLR, je ca. 160 €) + 2x [TritonAudio Fethead](#) (je ca. 70 €) + [Zoom H5](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 240 €)

Gespräch mit drei Personen

- 3x [Superlux HMC 660 X](#) (Kondensator, Headset, XLR, je ca. 40 €) + [Zoom H6](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 320 €) [nützliche Hinweise dazu [im Sendegate](#)]
- 3x [Røde Procaster](#) (dynamisch, Großmembran, XLR, je ca. 160 €) + [Rødecaster Pro](#) (stationärer Audiorekorder, ca. 600 €)

Reportage

- [AKG C1000 S](#) (Kondensator, Handmikrofon, XLR, ca. 90 €) + [Zoom H5](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 240 €)
- [Sennheiser MD 46](#) (dynamisch, Handmikrofon, XLR, ca. 270 €) + [Zoom H5](#) (mobiler Audiorekorder, ca. 240 €)

Aufnahme mit dem Smartphone

- [Røde SmartLav+](#) (Kondensator, Ansteckmikrofon, 3,5 mm Klinke, ca. 45 €)
- [Shure Motiv MV88](#) (Kondensator, Stereo-Aufsatz für iPhones, Lightning, ca. 145 €)
- [Sennheiser Handmic Digital](#) (Kondensator, Handmikrofon, USB und Lightning, ca. 260 €)

## Wie bearbeite ich die Audiodatei?

Je nach Podcastformat ist die Postproduktion mehr oder weniger aufwändig. Ein gut gelungenes Interview muss möglicherweise nur zu Beginn und Ende etwas geschnitten werden. Andere Produktionen sind sehr aufwändig, wenn O-Töne, Atmo-Sounds und Musik zusammengefügt werden. Für diese Tätigkeiten nutzt man eine *Digital Audio Workstation* (DAW), auch Schnittsoftware oder Audioprogramm genannt. Damit können Schnitte gesetzt, Effekte eingefügt und sonstige Tonanpassungen vorgenommen werden. Wenn man in der Software aufzeichnet, indem man ein USB-Mikrofon oder ein Audiointerface verwendet, kann man auch live streamen, Gäste über das Internet zuschalten und Musik während der Sendung einspielen. Nach der Bearbeitung exportiert man das Projekt als verlustfreie FLAC- oder WAV-Datei und lädt diese zum Hoster hoch. In einer DAW sind übrigens alle Arbeitsschritte nicht-destruktiv. Das bedeutet, dass die Originaldateien unverändert bleiben und das Programm nur die Änderungen in einer Projektdatei speichert. Das ist wichtig, weil du so nicht aus Versehen etwas unwiderruflich löschen kannst.

### Reaper + Ultraschall (65 €, Windows/macOS)

Im deutschsprachigen Raum verwenden viele Podcaster:innen die DAW [Reaper](#) in Kombination mit der Erweiterung [Ultraschall](#). *Reaper* ist sehr vielseitig, in der Grundversion aber leicht überfordernd. Die Erweiterung *Ultraschall* ist aus der deutschen Podcastszene entstanden und optimiert die DAW fürs Podcasting, besonders für Gesprächsaufzeichnungen und Live-Situationen. Hilfe gibt es auf der Webseite des Projekts und [im Podcastforum Sendegate](#), allerdings primär auf Deutsch.

### Hindenburg Journalist (85 €, Windows/macOS)

Gerade wer gebaute Beiträge macht, also verschiedene Töne und Gespräche zusammenfügt, sollte sich [Hindenburg Journalist](#) anschauen. Die DAW analysiert Audiospuren nach dem Import und passt automatisch die Lautstärke an. Außerdem hat sie hilfreiche Tastaturbefehle und kann Stimmenprofile erstellen. Manche Funktionen wie die Multitrack-Aufnahme (mit mehreren Mikrofonen) sind nur in dem mit 350 € deutlich teureren *Journalist Pro* enthalten. Es gibt regelmäßig Live-Tutorials und eine [inoffizielle Hilfegruppe auf Facebook](#).

### Adobe Audition (ab 24 € pro Monat, Windows/macOS)

[Adobe Audition](#) bietet sehr viele Funktionen, was zu Beginn überfordern kann. Dafür gibt es Werkzeuge zum Entfernen einzelner Störgeräusche und eine große Anzahl an Effekten. Zudem gibt es Schnittstellen zu den anderen Adobe-CC-Programmen.

Wer *Audition* verwenden möchte, muss ein kostenpflichtiges Abo abschließen. Auf der Webseite und auf YouTube gibt es viele Tutorials.

### Sonstige Audioprogramme

Das Schnittprogramm [Audacity](#) (Windows/macOS/Linux) wird ebenfalls regelmäßig Audio-Neulingen empfohlen. Es ist kostenlos, allerdings ist die Bearbeitung anders als bei den anderen Programmen destruktiv; d.h. die Originaldateien werden verändert. Unbedingt eine Sicherungskopie an einem anderen Speicherort machen!

Das [Ferrite Recording Studio](#) ist eine DAW für iOS, kann also auf dem iPhone und iPad verwendet werden. Hilfreich, wenn ein Podcast von unterwegs bearbeitet und veröffentlicht werden soll.

[Garageband](#) von Apple (macOS) ist ebenfalls kostenlos, aber nicht für Podcasts optimiert. Kann für einfache Projekte Sinn machen.

## Woher bekomme ich Musik und Töne?

Die allermeisten Podcasts haben ein kurzes Intro und Outro, also ein Stück Musik oder Klänge zum Beginn und Ende einer Folge, die gut wiedererkennbar sind. Und je nach Produktion werden noch weitere Töne und Musik im Podcast verwendet. Doch wo bekommt man die her und was gilt es dabei zu beachten?

Es gibt viele verschiedene Anbieter, die Musik zur Verwendung in Medienproduktionen wie Podcasts kostenlos und kostenpflichtig anbieten.

### Kostenlose Musikangebote

Bei kostenlosen Angeboten ist der größte Vorteil – logisch, dass sie kostenlos sind. Die Künstler bieten ihre Musik in der Regel unter [Creative Commons](#)-Lizenzen (mit einigen Bedingungen, z.B. der Namensnennung) oder sogar gemeinfrei (ohne jegliche Bedingung bei der Nutzung) an. Da diese Plattformen durch die Musik keine oder kaum Einnahmen erzielen, klären sie in der Regel jedoch auch nicht die Rechte für jedes Musikstück. Die Gefahr, dass ihr einen Song solcher Plattformen im guten Glauben verwendet, ihn aber eigentlich gar nicht verwenden dürft, ist tendenziell größer als bei kostenpflichtigen Angeboten. Ihr müsst also darauf vertrauen oder nachprüfen, dass ihr die Musik wirklich kostenlos verwenden dürft.

Beispiele für kostenlose Anbieter:

- [Free Music Archive](#)
- [Musopen](#)

### Kostenpflichtige Musikangebote

Die kostenpflichtigen Angeboten lassen sich noch einmal in zwei Unterkategorien unterteilen, nämlich die sogenannte GEMA-freie Musik und die Musik aus dem GEMA-Repertoire.

Zum Verständnis lohnt es sich, einmal die dahinterliegende Logik zu verstehen. Für die Musiknutzung in Podcasts sind nämlich vor allem zwei Rechte relevant: das Synchronisationsrecht und das Vervielfältigungsrecht. Das **Synchronisationsrecht** bedeutet, dass man ein Musikstück in einem anderen Medienprodukt wie einem Podcast oder Film verwenden darf, es also quasi einmalig in euren Schnittprogramm dem Podcast hinzufügt (synchronisiert). Es muss in der Regel beim Musiklabel erworben werden. Das **Vervielfältigungsrecht** erlaubt es, den Podcast mitsamt der enthaltenen Musik auch den Hörern zugänglich zu machen, also zum Download anzubieten. Dieses Recht muss gegebenenfalls bei der Verwertungsgesellschaft GEMA erworben werden. Diese verteilt ihre Einnahmen (Tantiemen) dann an die Künstler.

Das Podigee-Angebot im Überblick: <https://www.podigee.com/de/plans/>

Der Vorteil von Anbietern kostenpflichtiger Musik gegenüber den kostenlosen Archiven ist, dass man sich sicher sein kann, dass die Rechte geklärt sind und die Musik auch tatsächlich verwendet werden darf. Dafür kostet die Nutzung Geld.

#### GEMA-freie Musik/royalty free music

Kostenpflichtige Angebote, die sogenannte GEMA-freie Musik anbieten, arbeiten mit Künstlern zusammen, die nicht von der Verwertungsgesellschaft GEMA vertreten werden. Ein Künstler kann nämlich nur sein gesamtes Repertoire bei der GEMA anmelden und nicht einzelne Titel anders lizenzieren.

Für die Anbieter der "GEMA-freien" Musik bedeutet das, dass sie die Titel aus ihrem Katalog mit einer einzigen Zahlung zur Nutzung in Podcasts freigeben können. Je nach Anbieter, Qualität der Musik und Nutzungsart kostet die Lizenzierung eines Titels für einen typischen Podcast einmalig etwa zehn bis 100 Euro und ist in der Regel zeitlich unbegrenzt gültig. Manche Anbieter bieten auch Abos an, mit denen dann unbegrenzt viele Musikstücke aus ihrem Katalog verwendet werden dürfen.

Beispiele für Anbieter kostenpflichtiger, "GEMA-freier" Musik:

- [Epidemic Sound](#)
- [Premium Beat](#)
- [Audio Network](#)

#### Musik aus dem GEMA-Katalog

Es gibt außerdem kostenpflichtige Musik, bei der das Synchronisationsrecht bei dem Musiklabel liegt und das Vervielfältigungsrecht getrennt von der zuständigen Verwertungsgesellschaft erworben werden muss. In Deutschland ist das die [GEMA](#), in Österreich die [AKM](#) und in der Schweiz die [SUISA](#). In diesem Beitrag verwenden wir GEMA synonym für die anderen beiden. Wie im vorherigen Abschnitt erklärt, kauft man also die Musiktitel, muss die Nutzung dann aber noch bei der GEMA lizenzieren. Diese bietet dafür einen [Podcast-Tarif](#) an, der aber einige Einschränkungen hat. Darüber hinaus können auch individuelle Nutzungslizenzen von der GEMA erworben werden. Wichtig: Solange der Podcast bzw. die Folgen mit der Musik online sind, muss eine Nutzungslizenz mit der GEMA bestehen. Es reicht also nicht aus, nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung eine Lizenz zu haben.

Beispiele für Anbieter kostenpflichtiger Musik aus dem GEMA-Katalog sind:

- [Universal Production Music](#)
- [BMG Production Music](#)
- [EMI Production Music](#)

### Für dein Projekt komponierte Musik

Bei den vorgestellten Angeboten nutzt man natürlich Musik “von der Stange”, auch wenn die Musikstücke vielleicht nicht so häufig verwendet werden. Wenn du etwas ganz individuelles haben möchtest, kannst du die Musik natürlich auch komponieren und produzieren lassen. Du musst in diesem Fall ebenfalls beachten, dass du lizenzpflichtig gegenüber der GEMA bist, sofern der Komponist von ihr vertreten wird.

### nicht-musikalische Töne/Sound effects

Auch für nicht-musikalische Töne und Toneffekte, z.B. Hundebellen oder die Geräuschkulisse eines bestimmten Bahnhofs gibt es kostenlose und kostenpflichtige Anbieter. Die GEMA spielt hier allerdings keine Rolle.

Beispiele für Anbieter sind:

- [Soundsnap](#) (kostenpflichtig)
- [BBC Sound effects](#) (kostenlos für Hobbyprojekte)
- [Freesound](#) (kostenlos)

**Hinweis:** Wir haben in diesem Kapitel versucht, den Bereich Musiknutzung für euch verständlich aufzubereiten. Dieses Thema ist allerdings ziemlich komplex und es gibt zwischen den Anbietern teilweise große Unterschiede. Wir ersetzen natürlich keine Rechtsberatung und ihr solltet euch die Bedingungen genau durchlesen. Außerdem könnt ihr sowohl die Musikanbieter als auch [die GEMA kontaktieren](#).

## Wie erstelle ich ein Podcast-Cover?

Ein Podcast benötigt unbedingt ein Cover, also eine quadratische Grafik, die das erste visuelle Aushängeschild deines Podcasts ist.

### Selbst gestalten oder gestalten lassen?

Die Antwort auf diese Frage hängt natürlich von vielen Faktoren ab. Wenn du deinen ersten Podcast startest und ihn eher als Hobby betrachtest, reicht sicher ein selbstgestaltetes Cover, auch wenn es nicht perfekt ist. Falls der Podcast aber viele Menschen erreichen soll und du damit auch Geld verdienen möchtest, ist das Cover sehr wichtig. Denn es ist meist das Erste, was potentielle Hörer/innen von deinem Podcast sehen. In diesem Fall lohnt es sich vielleicht, eine/n professionelle/n Grafiker/in zu engagieren.

### Was sollte ich bei der Gestaltung beachten?

Technisch sind nur eine Auflösung von 1400 x 1400 bis 3000 x 3000 Pixeln und das Format JPEG oder PNG (ohne Transparenz) von [Apple Podcasts vorgegeben](#), was wir auch empfehlen umzusetzen.

Spannender ist natürlich die grafische Gestaltung des Covers. Am besten schaust du dir die Grafiken anderer Podcasts auf Plattformen wie Spotify und Apple Podcasts an und lässt dich davon inspirieren. Du hast bei der Gestaltung viel Freiheit, solltest aber einige Punkte beachten:

- Das Cover sollte den Titel des Podcasts enthalten, da auf manchen Plattformen und in manchen Apps nur das Cover angezeigt wird.
- Achte darauf, dass das Cover nicht zu überfrachtet wirkt. Da dein Cover teilweise auch sehr klein neben vielen anderen Podcast-Covern angezeigt wird, sollte es auch dann noch gut erkenn- und lesbar sein.
- Falls du mehrere Podcasts hast oder Teil eines Podcastnetzwerks bist, sollte das auch visuell ausgedrückt werden. Das kann entweder durch ein Logo in einer Ecke passieren oder durch eine ähnliche Gestaltung, in dem z.B. immer die gleiche Schriftart verwendet wird.

Sven Sedivy hat 2016 auf der Podcastkonferenz *Subscribe 2016* einen Vortrag über die Gestaltung von Podcast-Covern gehalten, der auch heute noch viele hilfreiche Tipps beinhaltet.

EINBETTEN: <https://www.youtube.com/watch?v=xBsZDnMdvI8>

Auf der *Subscribe 2019* hat er außerdem einen [Vortrag über die visuelle Identität von Podcasts](#) gehalten, in dem es vorwiegend um Teaser für Instagram, Facebook und Co. geht.

Das Podigee-Angebot im Überblick: <https://www.podigee.com/de/plans/>



## Welche Software kann ich zur Gestaltung verwenden?

An dieser Stelle zu erklären, wie man Fotoeditoren verwendet, würde das Format sprengen. Falls du schon etwas Erfahrung mit der Bildbearbeitung hast, kannst du zum Beispiel [Adobe Photoshop](#) (Windows/macOS/iPadOS), [Affinity Photo](#) (Windows/macOS/iPadOS) oder [GIMP](#) (Windows/macOS/Linux) verwenden. Für Anfänger eignet sich auch [Canva](#), das im Webbrowser läuft.

## Woher bekomme ich Fotos und Icons

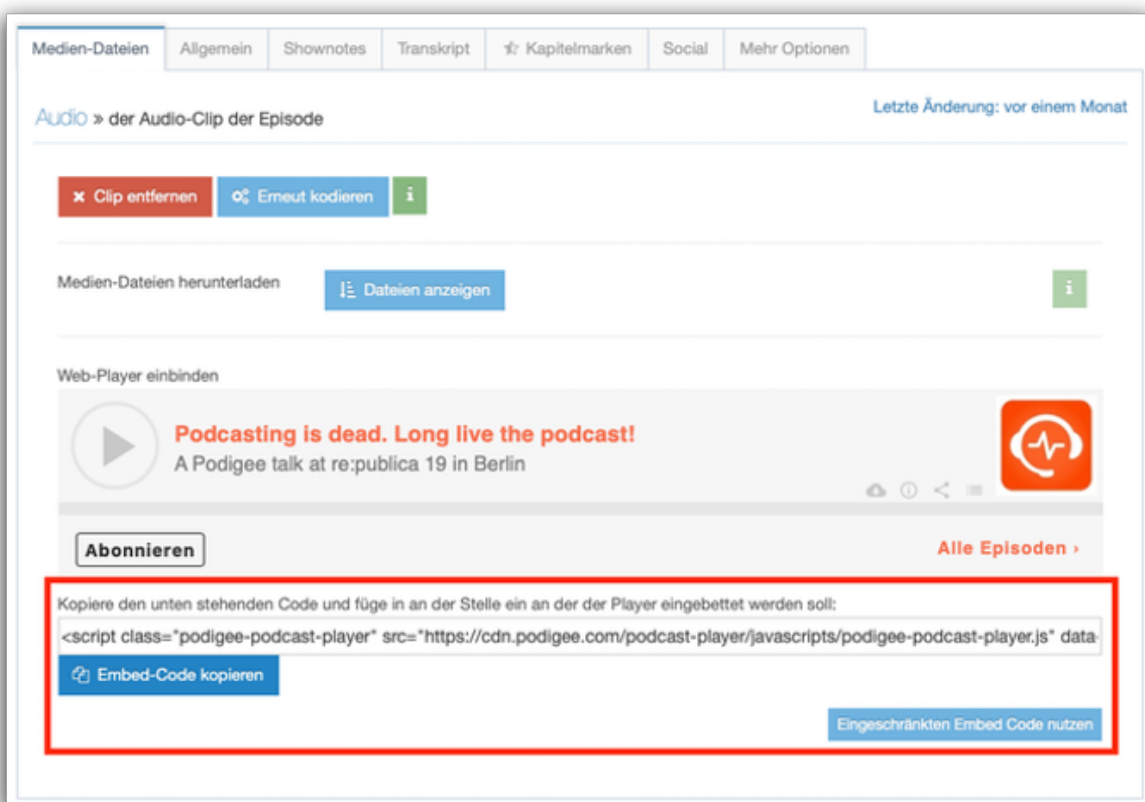
Es gibt auch hier zahlreiche Anbieter, die Fotos und Grafiken anbieten. Ein bekanntes kostenloses Angebot ist [Unsplash](#) (am besten überprüfen, ob das Foto wirklich verwendet werden darf). Beispiele für kostenpflichtige Anbieter sind [Adobe Stock](#) und [Shutterstock](#). Unzählige Icons findest du bei [Flaticon](#).

## Wie veröffentliche ich einen Podcast?

Damit Menschen deinen Podcast abonnieren können und er auf Plattformen wie *Apple Podcasts*, *Spotify*, *Deezer* etc. erscheint, müssen der Feed und die Audiodateien irgendwo gespeichert, also gehostet werden (siehe auch das Kapitel “Was ist ein Podcast?”). Außerdem sollte jeder Podcast eine Webseite haben, auf der die Hörer/innen weitere Informationen erhalten können.

Die einfachste Variante ist, das komplette Hosting bei einem Podcast-Hoster wie [Podigee](#) zu machen. Bei uns bekommst du [in jedem Paket](#) Hosting, einen modernen Webplayer, den Abonnier-Button und ein schickes Blog mit verschiedenen Themes zur Auswahl.

Falls du bereits eine Webseite hast (z.B. mit [WordPress](#)), kannst du deinen Podcast auch bei Podigee hosten (wir garantieren z.B. schnelle Downloads, was bei selbstgehosteten Blogs nicht immer der Fall ist). Du kannst den Webplayer dann in deinen Blogpost einbetten (du findest den Embed-Code auf Podigee immer bei deiner Episode im Reiter “Medien-Dateien”).





Medien-Dateien Allgemein Shownotes Transkript Kapitelmarken Social Mehr Optionen

Audio » der Audio-Clip der Episode Letzte Änderung: vor einem Monat

Clip entfernen Erneut kodieren i

Medien-Dateien herunterladen Dateien anzeigen i

Web-Player einbinden

 **Podcasting is dead. Long live the podcast!**  
A Podigee talk at re:publica 19 in Berlin 

Abonnieren Alle Episoden >

Kopiere den unten stehenden Code und füge in an der Stelle ein an der der Player eingebettet werden soll:

```
<script class="podigee-podcast-player" src="https://cdn.podigee.com/podcast-player/javascripts/podigee-podcast-player.js" data-
```

Embed-Code kopieren Eingeschränkten Embed Code nutzen

Wenn du ein selbstgehostetes *WordPress*-Blog betreibst, empfehlen wir dir übrigens unsere Plugins. Mit dem [Podigee WordPress Quick Publish](#) kannst du alle Metadaten deiner Episoden automatisch in den Beitrag übernehmen und den Player

## Podcasts - alles, was du für den Einstieg wissen musst

automatisch anzeigen lassen (ab Garage-Paket). Wenn du nur den Player einbinden möchtest, kannst du das Plugin [Podigee Player Shortcode](#) verwenden (mit jedem Paket) oder einfach den Embed-Code bei Podigee kopieren und in deinen Beitrag einfügen.

Zu guter Letzt: Wir bieten auch eine [Podigee-App für das iPhone und iPad](#) an. Damit kannst du von unterwegs deine Podcast-Folgen bearbeiten und sogar neue Episoden anlegen und hochladen. Die App kann mit allen Paketen genutzt werden. Eine Android-Version ist für die Zukunft geplant.

## Weitere Ressourcen

- Podigee: [Der Podigee-Blog mit wichtigen und aktuellen Podcast-Themen](#)
- Podigee: [Die Podigee-App fürs iPhone und iPad ist da!](#)
- Podigee: [Wir präsentieren: Wordpress Quick Publish Plugin](#)
- [Podcasts - Made in Germany](#): Facebook-Gruppe zum Austausch über Podcasts
- [Podcasterinnen.org](#): Anlaufstelle für Frauen und nicht-binäre Personen, die podcasten

Hinweis: Für die Erwähnung von Podcasts, Hard- oder Software in diesem Beitrag haben wir kein Geld oder sonstige Gegenleistungen bekommen. Die Empfehlungen basieren auf persönlichen Erfahrungen oder Recherchen und haben natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

*Podigee ist das beste Rundum-Sorglos-Paket für Podcasts auf dem Markt. Als größter deutscher Anbieter bieten wir dir alles, was du brauchst, um deinen Podcast erfolgreich auf allen Podcast-Plattformen zu verbreiten. Dazu bekommst du einen fantastischen Kunden-Service und die besten Podcast-Statistiken in der Branche. Probiere Podigee 14 Tage lang kostenlos aus: <https://www.podigee.com/de/plans/>*